

Historisches.

Die hellenischen Kriege.

Herr Professor Ulrich hat sich um die alte Historiographie ein neues Verdienst erworben, indem er in dem Hamburger Programm von 1868 die Bedeutung, welche die Alten mit dem Namen der hellenischen Kriege verbunden haben, zuerst einer genauen Untersuchung unterzogen hat. Es ist merkwürdig genug, daß man über einen für griechische Geschichte so wichtigen Ausdruck bis dahin keine zusammenhängende Untersuchung angestellt hatte, noch auffallender aber ist es, daß jener gelehrten Abhandlung ungeachtet Schwierigkeiten übrig bleiben, welche nicht gelöst sind. Denn die Untersuchung kann doch nicht für beendet gelten, wenn man annehmen soll, daß Thukydides denselben Ausdruck in zwei ganz verschiedenen Bedeutungen gebraucht habe, und wenn dieser Anstoß dadurch beseitigt wird, daß bei Thuk. 1, 124 (*Πανσανίας ἀφικνεῖται εἰς Ἑλλησποντον τῷ μὲν λόγῳ ἐπὶ τὸν Ἑλληνικὸν πόλεμον, τῷ δὲ ἔργῳ τὰ πρὸς βασιλέα πράγματα πράσσειν*) der 'hellenische Krieg' nicht im eigentlichen Sinne, sondern in dem des Pausanias gemeint sei und des letzteren

Annahme bezeichnen sollte, so wird diese Auslegung als eine zu künstliche zurückgewiesen werden müssen. Es wird also die Untersuchung noch einmal wieder aufgenommen werden müssen, und ich glaube, es wird nicht schwierig sein, sie auf Grund des von Herrn U. gesammelten Materials in bündiger Weise zu einem befriedigenden Resultate zu führen.

An sich ist der in Frage stehende Ausdruck ein so allgemeiner, daß sich von vorn herein der Sinn desselben nicht feststellen läßt, und ich begreife nicht, mit welchem Rechte S. 8 gesagt wird, es sei zunächst zu erwarten, daß mit der Benennung *ἑλληνικός πόλεμος* ein Krieg gegen Hellenen bezeichnet werde. Es kommt also Alles darauf an, aus solchen Anführungen, welche keine Mißdeutung zulassen, den Sprachgebrauch festzustellen, und zu diesem Zwecke giebt es kein richtigeres Hülfsmittel als die attische Inschrift des Jahres 301 (de portubus Athenarum p. 46 Rhangabé Ant. Hell. II, p. 115 Rhein. Museum N. F. II, 1843, S. 387); denn hier ist unter dem 'hellenischen Kriege' nach Droysens zweifelloser Deutung der lamische Krieg gemeint. Wenn nun auch bei Thukydides in der angeführten Stelle bei unbefangener Auffassung unter dem hellenischen Kriege nichts Anderes verstanden werden kann, als der Krieg der Hellenen gegen die Perser, so genügt, wie ich denke, schon diese Uebereinstimmung vollkommen, um den Sprachgebrauch der klassischen Zeit festzustellen. Der Hellenenname ist die Bezeichnung der Griechen als einer religiös-politischen Gesamtheit, ein hellenischer Krieg also ein von dieser Gesamtheit zur Vertretung ihrer gemeinsamen Interessen unternommener, ein Nationalkrieg gegen das Ausland und es versteht sich, daß auch solche Kriege hellenisch genannt werden konnten, an denen nicht das gesammte Volk theilhaftig war, wenn nur die Tendenz des Krieges eine nationale war und die Kriegführenden sich als die Vertreter der Nation betrachteten.

Diese Bedeutung des Namens hat nie ganz verkannt werden können. Sie ist von Meiske erkannt, als er die, inzwischen durch jene Inschrift urkundlich und amtlich bestätigte Lesart in Plutarch's Phokion c. 23 gegen die falsche Lesart *Λαμιακός* mit den treffenden Worten vertheidigte: *cur ἑλληνικὸν sollicitetur, caussae nihil video; bellum graecum illud est, quod a Graecis universis adversus hostes Graeciae communes geritur.* Auch Ulrich S. 30 erkennt diesen Sprachgebrauch an; es kommt nur darauf an, einen Schritt weiter zu gehen, und aus dem, was jetzt ermittelt ist, den Schluß zu ziehen, daß wir es hier mit einem technischen Ausdruck der griechischen Geschichte zu thun haben, von dem wir voraussetzen müssen, daß die Schriftsteller der guten Zeit niemals von ihm abgewichen sind. Am wenigsten kann Thukydides mit sich selbst in Widerspruch stehen.

Hier handelt es sich vor Allem um I, 112:

σπονδαὶ ἐγένοντο πενταετείς καὶ Ἑλληνικοῦ πολέμου ἔσχον οἱ Ἀθηναῖοι, ἐς δὲ Κύπρον ἐστρατεύοντο.

Denn diese Stelle ist es, welche nach meiner Ansicht alle Mißverständnisse hervorgerufen hat. Sie hat Herrn U. veranlaßt, die Meinung festzuhalten, daß 'hellenischer Krieg' Krieg unter Hellenen sei und daß Thukydides damit die ganze Reihe der während der Pentekontaetie zwischen den Volksgenossen geführten Fehden bezeichnet. Auch Claffen erklärt: 'sie machten zunächst mit Kriegen gegen die Hellenen eine Pause'. Indessen ist dieser Gebrauch des ἔχειν von Keinem mit treffenden Beispielen belegt worden, und da das Wort einmal in einer durchaus singulären Weise hier gebraucht ist, so müssen wir zur richtigen Deutung desselben den Begriff des hellenischen Kriegs, wie wir ihn bei Thukydides gefunden haben, benutzen und können ἔχειν τιός dann nicht anders übersetzen als 'sich an etwas machen, etwas anfassen, in die Hand nehmen'. Dann folgt nach Erwähnung des abgeschlossenen Waffenstillstands nicht ein müßiger Zusatz 'sie enthielten sich der Fehden' — was sich von selbst versteht, so lange nicht das Gegentheil gesagt wird — sondern der positiv weiter leitende Gedanke: sie machten sich (nach Beilegung des inneren Haders) sofort wieder an den unterbrochenen Nationalkrieg gegen die Perser. Dieser Satz wird in der Weise gegliedert, daß zuerst im Allgemeinen die Thatsache des Kriegsbeschlusses, im zweiten Gliede aber die beginnende Ausführung desselben ausgesprochen wird. Ich glaube nicht, daß ἔχειν τοῦ πολέμου in diesem Sinne als ungrüchisch oder unattisch verworfen werden kann, wenn auch für diese Deutung eben so wenig wie für die andere, gewöhnliche eine sichere Parallelstelle angeführt werden kann. Daß vom Scholiasten zur Erklärung angeführte ἐπέσχω hat ja auch einen Doppelsinn, indem es, mit dem Infinitiv verbunden, 'die Gedanken auf etwas richten', und mit dem Genetiv 'innehalten' bezeichnet.

Die richtige Herstellung des thukydideischen Sprachgebrauchs findet in dem nachthukydideischen ihre Bestätigung. Demosthenes sagt den Athenern (9, 22): 'Kampflos gewährt ihr dem König Philippus, worüber vor Zeiten die hellenischen Kriege geführt worden sind', d. h. ihr gestattet dem Barbaren, die Hellenen der Reihe nach zu schädigen und ihre Städte zu überfallen, ohne daß deshalb zu Nationalkriegen aufgerufen wird, wie dies sonst immer der Fall war, wenn sich ein ausländischer König dergleichen Ungebühr erlauben wollte.

Mit Demosthenes stimmt Sokrates. Denn wenn im Anfange des Panathenaiskos von den mythischen Zeiten die παλαιαὶ πράξεις und die πόλεμοι ἑλληνικοὶ unterschieden worden, so kann ich hier nicht mit Herrn U. einen Gegensatz finden zwischen Großthaten gegen die Meder (παλαιαὶ πράξεις) und späteren Bürgerkriegen (ἑλλ. π.), sondern ich nehme beide Ausdrücke als Bezeichnung für die Heldenzzeit der Freiheitskriege, wie auch im ersten Gliede der isokratischen Periode der Begriff der mythischen Vorzeit durch zwei Ausdrücke deutlich gemacht ist.

Bei den Späteren verdunkelt sich der Begriff der 'hellenischen

Kriege', und es taucht ein ganz verschiedener Sprachgebrauch auf, wie er sich namentlich bei Plutarch findet.

Zwar folgt er im Ptoleion a. a. O. der richtigen Tradition, ebenso im Simon 18, 7; denn wenn es hier von Themistokles heißt, er habe sich anheißig gemacht, τὸν ἑλληνικὸν πόλεμον στρατηγήσειν, so ist der medische Krieg offenbar als Nationalkrieg bezeichnet, und zwar nach echtgriechischer Auffassung auch da, wo dieser Krieg nicht von griechischer Seite, sondern von persischer in Betracht kommt.

Dagegen sind im Leben des Themistokles c. 6 unter ἑλληνικοὶ πόλεμοι die inneren Zwistigkeiten Griechenlands verstanden, welche durch Themistokles beigelegt wurden, und deshalb wird man auch im Agelilaos 15: περιέστηκε τὴν Σπάρτην πόλεμος ἑλληνικός einen gleichen Sinn anzunehmen geneigt sein, obwohl man, namentlich des Singulars wegen, auch daran denken könnte, daß die alte Bedeutung in so fern sich erhalten habe, daß unter hellenischem Kriege ein solcher verstanden werde, in welchem ein großer Theil hellenischer Staaten sich zu gemeinsamer Abwehr einer Gefahr verbindet, wenn diese auch nicht vom Auslande herrührt. Plutarch ist selbst über den Gebrauch des Ausdrucks im Unklaren, er richtet sich darin nach den Quellen, welche er gerade benutzt.

Das deutlichste Beispiel des bei Plutarch hervortretenden Sprachgebrauchs finde ich in dem pseudohysianischen Epitaphios, wo der hellenische Krieg geradezu als die aus gegenseitiger Eifersucht hervorgegangene Fehde zwischen den griechischen Staaten bezeichnet wird. Da diese Stelle sich inmitten einer Uebersicht griechischer Geschichtsentwicklung findet, so liegt die Vermuthung sehr nahe, daß hier ein Mißverständnis des Thukydides zu Grunde liege, dasselbe Mißverständnis, welches bis auf die neueste Zeit in Betreff von I, 112 herrschend geblieben ist¹⁾.

Sollte es mir gelungen sein, den klassischen Gebrauch eines für die griechische Geschichte so wichtigen Ausdrucks festgestellt und zugleich die Veränderung des Gebrauchs, welcher mit dem Erlöschen des hellenischen Nationalgefühls in nothwendigem Zusammenhang steht, nachgewiesen zu haben, so verdanke ich dies nur der Abhandlung des H. Professor Ulrich, und wünsche nichts mehr, als daß es mir gelänge, die Zustimmung des verehrten Mannes auch in den Punkten zu gewinnen, wo ich die von ihm angebahnte Untersuchung zu andern Ergebnissen geleitet habe.

Ernst Curtius.

1) Ein Mißverständnis Thukydideischer Worte, das sich ebenfalls bis in die neueste Zeit fortgesetzt hat, glaube ich auch bei Pausanias nachgewiesen zu haben (Pelop. II, 93).